

Umsiedlungsaktion: Budapester Verpflegstelle für volksdeutsche Umsiedler aus der Bukowina (1940)

Kurzbeschreibung

Das NS-Regime verfolgte in den eroberten osteuropäischen Gebieten eine rücksichtslose Germanisierungs- und Umsiedlungspolitik. Dabei kam es ihm vor allem auf die deutschstämmige Bevölkerung Bessarabiens, der Bukowina und der Baltenstaaten an. Das SS-Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle organisierte eine Reihe massiver Umsiedlungsaktionen in deren Verlauf hunderttausende Volksdeutsche – auch gegen ihren Willen – „Heim ins Reich“ gebracht wurden. Während oft monatelangem Aufenthalt in Auffanglagern im Deutschen Reich erfolgten rassistisch-gesundheitliche Untersuchungen und Einbürgerungsverfahren. Schließlich wurden sie größtenteils auf beschlagnahmten polnischen Bauernhöfen in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Warthegau sowie den Generalgouvernements angesiedelt. Aktionen dieser Art sollten der Anfang einer grundlegenden territorialen und rassistischen Neuordnung Osteuropas sein. So sah zum Beispiel der 1941 entworfene „Generalplan Ost“ die Vernichtung oder Versklavung von angeblich minderwertigen Rassen und die „Germanisierung“ des neu gewonnenen „Lebensraums“ durch Massenansiedlung von Deutschen vor. Schließlich sollten insgesamt 500 bis 600 Millionen „Arier“ und ihre Sklaven den gesamten osteuropäischen Raum bis zum Ural besiedeln.

Quelle



Quelle: Verpflegungsstation für deutsche Umsiedler aus der Bukowina. Foto: Liselotte Purper (Orgel-Köhne).

bpk-Bildagentur, Bildnummer 30017521. Für Rechteanfragen kontaktieren Sie bitte die bpk-Bildagentur: kontakt@bpk-bildagentur.de oder Art Resource: requests@artres.com (für Nordamerika)

© bpk / Liselotte Purper (Orgel-Köhne)

Empfohlene Zitation: Umsiedlungsaktion: Budapester Verpflegstelle für volksdeutsche Umsiedler aus der Bukowina (1940), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <<https://germanhistorydocs.org/de/deutschland-nationalsozialismus-1933-1945/ghdi:image-2007>> [06.07.2025].